Hinweise und Kriterien zur Anfertigung von

Facharbeiten

SBBS GE SU SO GERA

an der Berufsbildenden Schule
Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik
Gera (Fachschule)

Fachbereich: Sozialwesen
Fachrichtung: Sozialpädagogik

Stand: August 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens 3
2 Layout 4
3 Themenformulierung und Themenwahl 6
4 Die Aufgliederung/Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit 7
5 Grundsätze/Hinweise 8
6 Gestaltung des Deckblattes 10
7 Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses 11
8 Zitierweise 12
9 Literaturverzeichnis 16
10 Anlagen 18
11 Sprachliche Gestaltung der Facharbeit 19
12 Empfehlungen zur Vorgehensweise/Erarbeitung: 20
13 Hinweise zum Kolloquium: 21
14 Literaturverzeichnis: 22
Anlagen 24

1 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliches Arbeiten ist ein essenzieller Bestandteil der akademischen Welt, der Fachleuten ermöglicht, fundierte Erkenntnisse zu gewinnen und Wissen in ihren jeweiligen Fachgebieten zu erweitern. Es handelt sich um einen strukturierten Prozess, bei dem Informationen aus unterschiedlichen Quellen gesammelt, analysiert und interpretiert werden, um Antworten auf Fragen zu finden oder neue Erkenntnisse zu generieren. Dabei werden spezifische Methoden und Standards verwendet, um die Glaubwürdigkeit und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Wissenschaftliches Arbeiten fördert kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und die Fähigkeit, präzise Informationen zu kommunizieren – Fähigkeiten, die in der Fachschulausbildung von unschätzbarem Wert sind und über die akademische Laufbahn hinaus relevant bleiben. In diesem Sinne ist das Verständnis und die Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsweisen von großer Bedeutung, um erfolgreich in verschiedenen Berufsfeldern tätig zu sein.

Die häufigsten Formen wissenschaftlicher Arbeiten sind:

- ✓ Referate
- ✓ Thesenpapiere
- ✓ Schriftliche Hausarbeiten
- ✓ Examensarbeiten
- ✓ Diplomarbeiten
- ✓ Bachelorarbeiten
- ✓ Dissertationen
- ✓ Habilitationsschriften

Während bei einer Dissertation („Doktorarbeit“) vorwiegend neue Gebiete, zu der es noch keine Erkenntnisse oder Fachliteratur gibt, erforscht werden und es zu neuen Ergebnissen kommt, kommt es bei der Facharbeit nicht zu neuen Ergebnissen.
Hier wird ein Thema unter Berücksichtigung von Fachliteratur erarbeitet. Das erworbene Wissen wird in der Arbeit dokumentiert und sollte für den Leser nachvollziehbar sein.

Eine Facharbeit zu schreiben heißt also, dass Sie sich gedanklich mit fachlichen Inhalten auseinandersetzen und die gewonnenen Erkenntnisse gliedern und schriftlich fixieren. Dabei sollten Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, sich selbstständig Wissen anzueignen und dies in geeigneter Form umzusetzen. Selbstverständlich fließt dabei auch das in Ihrer Ausbildung erworbene Wissen ein.

2 Layout

Papier:	DIN A 4, Hochformat, weiß, einseitig beschrieben
Schriftart:	Times New Roman (12 Pkt.), Calibri (12 Pkt.), Corbel (12 Pkt.) oder Arial Schriftgröße (11 Pkt.)
Formatierung:	Blocksatz mit Silbentrennung
Zeilenabstand:	1,5-zeilig
Ränder:	links 2,5 cm, rechts 3 cm (Korrekturabstand), oben 2,5 cm, unten 2,5 cm
Seitennummerierung:	arabische Zahlen, unten Mitte
Hauptkapitel:	jedes Hauptkapitel muss eine inhaltliche Einheit bilden kein Erstzeileneinzug, eine Leerzeile Abstand zwischen zwei Absätzen, Hauptkapitel beginnen immer auf einer neuen Seite
Hervorhebungen:	müssen einheitlich sein (fett/kursiv)
Fußnoten:	im laufenden Text hochgestellt und mit kleiner Schriftart (8Pkt) zu schreiben

Zu beachten:

- ✓ Das Thema der Facharbeit wird nicht in An- und Ausführungsstriche gesetzt.
- ✓ Es werden keinerlei Klarsichthüllen verwendet.
- ✓ Zum Binden der Facharbeit wird eine Spiralbindung empfohlen. Belegarbeiten müssen nicht gebunden werden.
- ✓ Die Facharbeit ist außerdem in digitaler Form abzugeben.
- ✓ Das Thesenblatt (3-5 Thesen) wird lose in die Facharbeit eingelegt.

<u>Hinweise zu den Bestandteilen Einleitung/Hauptteil/Schluss</u>

Einleitung

- Warum habe ich das Thema gewählt? = persönliche Motivation
- Formulieren der Ausgangsfragestellung
- Thema eingrenzen
- Inhalte des Hauptteils darstellen/Überblick über den Aufbau geben
- Ziele formulieren
- Methodik, mit der ich vorgehe, erläutern
- knapper Überblick über den Forschungsstand

Hauptteil

- kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur zur Fragestellung
- Ziel: Entwicklung eines Lösungswegs, diese Entwicklung sollte fachmethodisch korrekt unter
- Einbeziehung der fachpraktischen Erfahrungen und Erkenntnisse erfolgen
- Absätze und Kapitel bauen aufeinander auf, der Schwerpunkt sollte nachvollziehbar sein
- deutlich voneinander trennen: Darstellung ermittelter Erkenntnisse, Daten, Fakten von eigener
- kritischer Reflexion und Bewertung
- Inhalte müssen überprüfbar sein

Schluss

- Zusammenfassung der Erkenntnisse und Ergebnisse
- Bogen zur in der Einleitung formulierten Fragestellung spannen
- Methodisches Vorgehen reflektieren
- Ausblick auf zukünftige Entwicklung des Themas geben

3 Themenformulierung und Themenwahl

Die Facharbeit soll zeigen, dass der/die Fachschüler/in in der Lage ist, ein Thema aus der pädagogischen Arbeit selbstständig unter Anwendung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfolgreich zu bearbeiten.
Das Thema sollte entsprechend des Arbeitsfeldes, der persönlichen Neigung und der Relevanz des Gebietes für die spätere pädagogische Tätigkeit gewählt werden.
Die Themen werden nicht durch den Lehrer vorgegeben.

Das Thema enthält folgende Bestandteile:

- Eine Aussage zur Zielstellung
- Ein Mittel/eine Methode
- Eine Aussage zum Klientel

Beispiel:

Die aktive Gesunderhaltung des kindlichen Organismus durch eigenes Herstellen von Mahlzeiten mit Kindern im Alter von 3-4 Jahren.

Die Themen werden innerhalb der ersten drei Wochen des Berufspraktikums beim Praxislehrer/bei der Praxislehrerin abgegeben und von diesem unterzeichnet/genehmigt. Danach dürfen die Themen nicht mehr ohne Rücksprache mit dem Praxislehrer geändert werden.

4 Die Aufgliederung/Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung (Problemstellung)

Abhandlung

Zusammenfassung (Reflexion)

Anhang:

- **Anmerkungen**
- **Literaturverzeichnis**
- **Anlagen**
- **Eidesstattliche Versicherung**

5 Grundsätze/Hinweise

- ✓ Die Facharbeit wird in Einzelarbeit geschrieben.
- ✓ Die Facharbeit umfasst ca.20 Seiten (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang, Erklärung). Belegarbeiten umfassen ca. 6-8 Seiten (KM 2, PM 7, KM 20).
- ✓ Die Facharbeit umfasst 20 Seiten Fließtext, davon entfallen 10 Seiten auf den theoretischen Anteil und 10 Seiten auf die praktische Umsetzung.
- ✓ Der Anhang wird nicht zu den 20 Seiten hinzugezählt.
- ✓ Das Deckblatt und das Inhaltsverzeichnis werden nicht gezählt und nicht nummeriert.
- ✓ Die Eintragungen im Inhaltsverzeichnis müssen mit den Kapitelüberschriften im laufenden Text übereinstimmen.
- ✓ Die jeweilige Überschrift muss kurz und aussagekräftig sein.
- ✓ Auf nichtssagende allgemeine Aussagen wie Vorbemerkungen, Theorieteil, Praxisteil, sollte verzichtet werden.
- ✓ Die Gliederungspunkte sollten logisch aufeinander aufbauen.
- ✓ Die Hauptkapitel werden untergliedert (siehe oben). Die Untergliederung muss für den Leser/die Leserin nachvollziehbar sein.
- ✓ Wenn ich Punkt 1.1 habe, muss logisch auch 1.2 als Gliederungspunkt folgen.
- ✓ Ein Gliederungspunkt sollte mindestens eine halbe Seite umfassen.
- ✓ Nicht mehr als 2.1.1 (drei Gliederungsebenen).
- ✓ Einen Gliederungspunkt nie als Frage formulieren.
- ✓ Keine römischen Ziffern verwenden
- ✓ Die Arbeit wird bis zur letzten Seite durchnummeriert.
- ✓ Im Inhaltsverzeichnis nie „S. 4-6“ schreiben!!!

Fußnoten

Fußnoten ergänzen den Fließtext um *wesentliche* Informationen (bspw. Begriffsbestimmungen, Hinweise zum Vervielfältigungsrecht, Übersetzungen, …) (Vgl. Deutsche Gesellschaft für Psychologie [DGPs], 2019, S. 45). Sie können auch zum Quellenverweis genutzt werden (siehe Zitierweise). Für die Erstellung der Fußnoten ist die Referenz-Funktion Ihres Textverarbeitungsprogrammes zu verwenden

Sprachliche Sensibilität

Die Vielfalt unserer Gesellschaft fordert eine Sprache, die möglichst alle ansprechen soll (Vgl. ebd., S. 48 f.). Im Folgenden finden Sie **Formulierungshilfen** für eine sprachsensible Gestaltung Ihrer Facharbeit:

Variante 1:
Sie haben die Möglichkeit eine **pauschale Aussage** in der Einleitung zu treffen (gerne als Fußnote), die dann für die gesamte Arbeit gültig ist. Hierzu ein mögliches Beispiel:

- ✓ Zugunsten eines besseren Leseflusses wird bewusst auf gendergerechte Formulierungen verzichtet. Hervorzuheben ist, dass sowohl in der männlichen als auch weiblichen Form, die jeweils andere eingeschlossen ist. Gleiches gilt für diverse Geschlechtsbezeichnungen.

Variante 2:
Eine andere Möglichkeit ist es, **konsequent beide Geschlechtsbezeichnungen im gesamten Verlauf** der Arbeit zu berücksichtigen. Hierbei entscheiden Sie sich für **eine** Formulierung, die Sie dann einheitlich verwenden:

- ✓ Lehrerinnen und Lehrer… / Schülerinnen und Schüler…
- ✓ Lehrer/innen / Schüler/innen
- ✓ Lehrer*innen / Schüler*innen
- ✓ LehrerInnen / SchülerInnen (Vgl. DGPs, 2019, S. 49)

Zusätzlich können Sie bei beiden Varianten neutrale Formulierungen einsetzen, die gänzlich auf Geschlechtsbezeichnungen verzichten:

- ✓ Die Studierenden / Die Lernenden / Die Teilnehmenden/ Die Akteure
- ✓ Die Kita-Leitung / Die pädagogischen Fachkräfte
- ✓ Die Elternschaft wird vertreten durch Name X / Die Autobiografie ist verfasst von Name Y (Vgl. ebd.)

Abkürzungen:

Sind im Text Abkürzungen enthalten, die nicht aus der aktuellen Ausgabe des Dudens zu entnehmen sind, sind diese im Anhang unter einem Abkürzungsverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge geordnet aufzuführen und deren Bedeutung zu erklären. Normale Substantive/Begriffe dürfen nicht abgekürzt werden (z.B.: Kd. für Kind). Abkürzungen sind beim ersten Auftreten im Text einzuführen, indem nach der Langschreibweise die Abkürzung in Klammern notiert wird.

6 Gestaltung des Deckblattes

SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera

Facharbeit zum Thema

Die aktive Gesunderhaltung des kindlichen Organismus durch eigenes Herstellen von Mahlzeiten mit Kindern im Alter von drei bis vier Jahren

erstellt im Rahmen der
Ausbildung zum(r) staatlich anerkannten Erzieher(in)

im Zeitraum
vom xx.xx.xxxx. bis xx.xx.xxxx

von

Mathilda Mathildchen

Anschrift:
07545 Gera, Unter der kalten Dusche 12

Praxiseinrichtung:
Kita „Schlupfloch für gestressten Nachwuchs“
08368 Oberbildungshausen, Am Walde bei der Heidi 6

Gutachter/in:

Herr Prof. Kenntsichaus

vorgelegt am:
xx.xx.xxxx

7 Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses

Ein Beispiel für die Gliederung nach dem Dezimalsystem

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

1 Die Kindheit 5

1.1 Die Kindheit heute 5
1.2 Wesenszüge des Kindes 10
1.2.1 Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit 10
1.2.2 Notwendigkeit von Erziehung 12

2 Die Jugend 15

2.1 Die Jugend als kultur- und zeitgebundenes Phänomen 15
2.2 Die heutigen Kennzeichen der Jugend 17

3 Das Erwachsenenalter 20

3.1 20
3.2 22

Zusammenfassung 23

Literaturverzeichnis 24

Anlagen 26

Eidesstattliche Erklärung 30

8 Zitierweise

Unsere Vorgaben orientieren sich in den Grundzügen an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2019), die mit den bekannten Regelungen der American Psychological Association (APA) übereinstimmen und von uns durch weiterführende Aspekte ergänzt wurden.

Für eine korrekte wissenschaftliche Arbeitsweise ist es unerlässlich nachzuweisen, welcher Quelle die dargelegten Wissensbestände, theoretischen Modelle, Ideen und Argumente entspringen. Eingeschlossen sind hierbei ebenfalls Abbildungen, Grafiken und Tabellen. Die Autor/innen müssen sowohl als Kurzbeleg im Fließtext als auch als Langbeleg im Literaturverzeichnis benannt werden. Es ist darauf zu achten, dass Kurz- und Langbelege übereinstimmen. Das heißt, alles was im Fließtext als Quelle benannt ist, muss auch im Literaturverzeichnis zu finden sein und umgekehrt.
(Vgl. DGPs, 2019, S. 51 f.).

Grundsätzlich wird das direkte vom indirekten Zitat unterschieden.

Das direkte Zitat – die wörtliche Übernahme

- ✓ Das wörtliche Übernehmen von Textstellen ist durch doppelte Anführungsstriche zu kennzeichnen. Der Punkt erfolgt am Satzende nach Benennung von Autor/in, Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern (Vgl. ebd., S. 111 ff.) **oder** als Fußnote.

> *Beispiel:*
>
> *„Nur Kommunikation und Kooperation zwischen den unterschiedlichen Angeboten können dazu beitragen, die werdende Mutter mit allen Stärken und Schwächen zu sehen und zu begleiten“ (Bohmayer & Holz, 2001, S. 103).*

- ✓ Werden Auslassungen oder Veränderungen vorgenommen, um das Zitat in das eigene Satzgefüge einzupassen, ist dies mit eckigen Klammern zu kennzeichnen. Doppelte Anführungsstriche im Original werden als einfache Anführungsstriche im Zitat gekennzeichnet (Vgl. DGPs, 2019, S. 112).

> *Beispiele:*
> *Also eine Population mit „höhere[r] Bildung, höhere[m] Einkommen, gut[e]n Jobs, nicht arbeitslos und privat krankenversichert“ (Landgraf, Hilgendorff & Heinen, 2014, S. 904 f.).*
>
> *Er unterscheidet die Typen „`Besucher´ […], `Klagende[r]´ und […] ´Kunde´“ (de Shazer, 1999, S. 102) voneinander.*

- ✓ Veraltete Schreibweisen oder Schreibfehler werden unter Verwendung des Verweises „[*sic*]“ im Zitat kenntlich gemacht. „[L]ateinisch sic erat scriptum [heißt auf] deutsch: `so stand es geschrieben´“ (DGPs, 2019, S. 112).

Beispiel:
„Die in der Fülle auftretenden unausgesprochenen Botschaften werfen viele Probleme auf, deren Lösung für uns die Voraussetzung dafür darstellt, daß [sic] wir anderen Menschen helfen können, sich zu entwickeln und zu verändern“ (Bandler, Grindler & Satir, 1999, S. 65).

Das indirekte Zitat – der Verweis/der Vergleich

- ✓ „[J]ede inhaltliche Wiedergabe eines fremden Textes, die durch Zusammenfassung, Veränderung der Reihenfolge oder Nutzung anderer Worte vom Original deutlich abweicht, [ist] durch eine Quellenangabe zu belegen“ (DGPs, 2019, S. 52).

- ✓ Die sinngemäße Wiedergabe fremder Ideen, Argumente, Wissensbestände und Erkenntnisse ist also ebenfalls zwingend unter Angabe der verwendeten Quelle zu kennzeichnen. Der Nachweis kann **sowohl** in Klammern unmittelbar hinter der Darstellung im Fließtext (Vgl. ebd.) **als auch** als Fußnote erfolgen. Das Zitat wird unter Verwendung der Abkürzung „Vgl.“ (Vergleiche) sowie Benennung von Autor/in, Erscheinungsjahr und Seitenzahl belegt. Die Quelle ist ebenfalls als Langbeleg im Literaturverzeichnis aufzuführen (Vgl. ebd.).

Beispiel:
Menschen bergen das genetische Potential in sich, Bindungen zu anderen Menschen aufbauen zu können (Vgl. Grossmann & Grossmann, 2005, S. 48).

Grundsätzliches zu direkten und indirekten Zitaten

- ✓ Der wiederholte, aufeinanderfolgende Bezug auf eine Quelle erlaubt die Verwendung der Abkürzung „ebd.“ (ebenda). Sobald eine andere Quelle zitiert wird, ist die vorherige Quelle in gewohnter Weise auszuschreiben.

Beispiel:
Die Bewältigung der zugrundliegenden Anforderungen schließt die Beteiligung aller Akteure ein, weswegen man von einem co-konstruktiven Prozess (Vgl. Griebel & Niesel, 2004, S. 66) beziehungsweise von einer „Kompetenz des sozialen Systems“ (ebd.) ausgeht.

- ✓ Wurde eine Quelle von mehr als drei Autor/innen verfasst, sind alle Autor/innen beim Erstverweis zu nennen. Alle folgenden Verweise benennen den Namen des/der ersten Autor/in und schließen mit der Abkürzung „et. al“, dem Erscheinungsjahr und der Seitenzahl (Vgl. DGPs, 2019, S. 105).

Beispiel:
(Ainsworth, Blehar, Waters, Wall, 1978, S. 1) beim Erstverweis im Fließtext.

(Ainsworth et. al, 1978, S. 1) bei allen folgenden Verweisen.

- ✓ Quellen von Institutionen, Ämtern und dergleichen werden beim ersten Auftreten ausgeschrieben. Es ist eine Abkürzung in eckigen Klammern hinzuzufügen, die bei allen folgenden Verweisen Verwendung findet (Vgl. DGPs, 2019, S. 106).

Beispiel:
(Vgl. Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien [ThILLM], 2020, S. 2) beim Erstverweis im Fließtext.

(Vgl. ThILLM, 2020, S. 2) bei allen folgenden Verweisen.

- ✓ Ist der/die Autor/in nicht bekannt, wird der Name des Werkes mit Erscheinungsjahr, durch Komma getrennt, in Klammern angegeben (Vgl. DGPs, 2019, S. 106).

Beispiel:
„In meinen Träumen sehe ich die Zukunft anderer" (Traumwerkstatt, 2016, S. 8).

- ✓ Verwendet man ein Zitat, das einem nicht im Original zur Verfügung steht, wird dies mit der Bezeichnung „zitiert nach" gekennzeichnet. Im Literaturverzeichnis wird nur die verwendete Quelle, nicht aber das Originalzitat angegeben (Vgl. DGPs, 2019, S. 109 f.).

Beispiel:
Es ist herausgefunden worden, „dass das tatsächlich zu beobachtende Handeln der Erzieherinnen in krassem Gegensatz zu den eigenen Ansprüchen steh[t]" (König, 2006 zit. nach Gutknecht, 2012, S. 29).

- ➢ *Hier ist das Originalzitat von König, 2006. Die tatsächlich verwendete Quelle ist jedoch von Gutknecht, 2012. König wird also von Gutknecht zitiert. Wenn nur Gutknecht als Quelle vorliegt, darf auch nur Gutknecht im Literaturverzeichnis angegeben werden.*

- ✓ Wird sich gleichzeitig auf mehrere Werke eines/r Autor/in bezogen, werden die Jahreszahlen durch Kommata getrennt (Vgl. DGPs, 2019, S. 107).

Beispiel:
(Vgl. Griebel & Niesel, 2004, S. 6, 2005, S. 27)

- ✓ Wird sich auf inhaltsähnliche Werke aber mit unterschiedlichen Autor/innen bezogen, werden diese durch Semikola getrennt (Vgl. DGPS, 2019, S. 107).

Beispiel:
(Griebel & Niesel, 2004, S. 6; Meiser 2004, S. 3)

Internetquellen

Die fachliche Eignung von Quellen aus dem Internet ist grundsätzlich immer kritisch zu hinterfragen. Im Anhang (Anlage 1) finden Sie eine Liste **empfehlenswerter** Web-Auftritte aus dem pädagogisch-psychologischen Fachbereich, die in ihrer Qualität einem angemessenen fachlichen Niveau entsprechen. Selbstverständlich können Sie sich auf weitere, der Fachschulausbildung entsprechende, elektronische Quellen beziehen.

Zitation von Internetquellen

Sichten Sie die Internetquelle genau! Hin und wieder finden Sie eine/n konkrete/n Autor/in, häufig bleibt Ihnen jedoch nichts anderes, als das herausgebende Institut oder den Namen der Internetseite zu benennen. Die Jahresangaben fehlen häufig. Dies ist mit o.J., also „ohne Jahr. " zu kennzeichnen. Gleiches gilt für die Angaben der Seitenzahlen. Ist es nicht möglich, eine Seitenzahl anzugeben, verwenden Sie die Abkürzung „o.S."

Beispiele:

✓ Folgend wird sich auf eine Internetquelle bezogen, in der der/die Autor/in bekannt ist. Im Fließtext kennzeichnet sich dies so:

> Diese ökopsychologische Perspektive wurzelt auf einem veränderten Bild vom Kind, das eigenaktiv und kompetent in seine soziale Wirklichkeit hineinwirkt (Vgl. Winner, 2015, S. 1).

✓ Im Literaturverzeichnis wird die Quelle wie folgt als Langbeleg dokumentiert:

> Winner, A. (2015). *Das Müncher Eingewöhnungsmodell - Theorie und Praxis der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte*. Abgerufen am 14.07.2023 von Kita-Fachtexte: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_winner_2015.pdf.

✓ Ist der/die konkrete Autor/in unbekannt, das herausgebende Institut bzw. der Name der Internetseite jedoch bekannt, kennzeichnen Sie dies im Fließtext wie folgt:

> Bildung ist eine grundlegende Voraussetzung im Umgang mit dem Fachkräftemangel (Vgl. Statistisches Bundesamt, 2023, o.S.).

✓ Im Langbeleg erfolgt Ihr Nachweis dann so:

> Statistisches Bundesamt (2023): Fachkräfte. Abgerufen am 14.07.2023 von https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Fachkraefte/_inhalt.html.

9 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis sollte nach folgenden Quellentypen unterschieden/gegliedert werden:

Printmedien:
Bücher, Zeitschriften, Zeitungen.

Elektronische Medien:
siehe obige Darstellung bezüglich Internetquellen.

Im **Literaturverzeichnis** stehen **alle genutzten Quellen,** auch wenn nicht daraus zitiert wurde!
Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Nachnamen der Autor/innen zu ordnen.

Quellen können sein:

- ✓ Monografien (Buch eines Autors)
- ✓ Veröffentlichungen mehrerer Autoren (Herausgeberwerke)
- ✓ Texte aus einem von einem Autor veröffentlichen Sammelwerk
- ✓ Zeitschriftenbeiträge
- ✓ Zeitungstexte
- ✓ Internetquellen

KEINE HEFTER!

<u>Langbelege im Literaturverzeichnis</u>

Es ist zwingend darauf zu achten, dass Ihre Angaben im Langbeleg sowohl korrekt als auch umfassend sind. In der Regel sind der/die Autor/in, das Erscheinungsjahr, der Titel, ggf. die Auflage, der Verlagsort und der Verlag zu benennen (Vgl., DGPs, 2019, S. 115 ff.). Bei Beiträgen in Herausgeberwerken bzw. Zeitschriften ist die Angabe der Seitenzahlen zwingend. Zur Vereinfachung können Sie das Referenzsystem Ihres Textverarbeitungsprogrammes nutzen, das der Zitierweise nach APA entspricht.
Beispiele:

Langbeleg von Einzelautor/innen:

Stamm, M. (2010). *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Langbeleg bei mehreren Autor/innen:

Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2005). *Bindungen. Das Gefüge psychischer Sicherheit. 2. Auflage.* Stuttgart: Klett-Cotta.

Langbeleg von Beiträgen in Herausgeberwerken:

Zentner, M. R. (2014). Der Einfluss des Temperaments auf das Bindungsverhalten. In L. Ahnert (Hrsg.), *Frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung. 3. Auflage* (S. 175-197). München: Ernst Reinhardt.

Langbeleg von Beiträgen in Zeitschriften:

Bohmayer, V. & Holz, S. (2001). Drogen gebrauchende Mütter. Biographische Erfahrungen und institutionelle Hilfesysteme. *Soziale Arbeit. 3.2001*, S. 98-105.

10 Anlagen

Die Anlagen sind Teil des Anhangs und dienen der Vervollständigung und Dokumentation. In den Anlagen werden Informationen untergebracht, die, wenn sie im Hauptteil vollständig enthalten wären, den Rahmen der Arbeit im Hauptteil sprengen würden.
Auch die Anlagen beginnen auf einer neuen Seite und beinhalten ein Anlagenverzeichnis. Die folgenden Anlagen sind entsprechend zu beschriften.

Beispiel:

Anlage 1 Förderplan,
Anlage 2 Planung zu...
Anlage 3 Fragebögen

Beispiele für Anlagen:

Planungen, Beobachtungsbögen, Fragebögen, Belege, große Graphiken, Einverständniserklärungen

Eidesstattliche Erklärung

Die Arbeit ist mit einer eidesstattlichen Erklärung in folgendem Wortlaut zu versehen:

„Ich versichere hiermit ehrenwörtlich durch meine Unterschrift, dass ich die vorstehende Facharbeit mit dem Thema .....selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder unveröffentlichten Schriften oder dem Internet entnommen worden sind, sind als solche kenntlich gemacht. Keine weiteren Personen waren an der geistigen Herstellung der vorliegenden Arbeit beteiligt. Die Arbeit hat noch nicht in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung dieser oder einer anderen Prüfungsinstanz vorgelegen.“

…… **……**
Ort, Datum Unterschrift

11 Sprachliche Gestaltung der Facharbeit

- ✓ Verwenden Sie beim Schreiben die Zeitform des Präsens.
- ✓ Schreiben Sie sachlich, neutral und nicht emotional.
- ✓ Vermeiden Sie leere Phrasen, Umgangssprache und saloppe Formulierungen.
- ✓ Schreiben Sie durchgängig im Fließtext.
- ✓ Gliedern Sie Ihren Text in Sinnabschnitte, das liest sich besser.
- ✓ Wenden Sie die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung an.

Aufbau und Verknüpfung der Kapitel

- ✓ Zu Beginn jeden Kapitels stellen Sie **kurz** Ihr Vorhaben für dieses Kapitel vor.
- ✓ Wahren Sie den Zusammenhang zwischen Kapitelüberschrift und den Gedanken, die Sie darin ausführen.
- ✓ Verwenden Sie überleitende Sätze, vermeiden Sie die Aneinanderreihung von Sätzen.
- ✓ Veranschaulichen Sie komplexe Sachverhalte durch Beispiele.

12 Empfehlungen zur Vorgehensweise/Erarbeitung:

1. Arbeitsschritt

- Thema auswählen
- Ziel definieren
- eigene zentrale Fragestellung formulieren
- Grobgliederung

2. Arbeitsschritt

- Materialfindung/Sichtung aller in Frage kommenden Materialquellen
- (Unterrichtsmaterialien, Bibliotheken, Experten, Internet)
- Studium und Bearbeitung des Materials/Exzerpte vornehmen
- Zuordnung des Materials zur Grobgliederung
- Verfeinerung der Grobgliederung

3. Arbeitsschritt

- Ausführung des Hauptteils der Arbeit
- endgültige Feingliederung entwerfen
- Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussteil formulieren
- Beantwortung der Fragestellung/Arbeitshypothese
- Überprüfung der Schlüssigkeit und des „roten Fadens“
- Einleitung formulieren
- Erstellen der verschiedenen Verzeichnisse

4. Arbeitsschritt

- Feinkorrektur in sachlicher und formaler Hinsicht
- Reinschrift anfertigen
- Überprüfung der Einleitung
- Trennung Text und Anhang
- Auswahl von Abbildungen
- Schlusskorrektur

13 Hinweise zum Kolloquium:

Im Kolloquium beschreiben und begründen Sie die Ergebnisse Ihrer Facharbeit.
Dazu präsentieren Sie in entsprechender medialer Aufbereitung unter Einbezug Ihrer aufgestellten Thesen die wesentlichen Ergebnisse der Facharbeit.

<u>Präsentation:</u>

- ✓ Begründung des Themas
- ✓ Aufbau der Facharbeit
- ✓ Auseinandersetzung mit den Thesen
- ✓ Strukturierte Darstellung der wesentlichen Fachinhalte und Methoden
- ✓ Praxisrelevanz, Schlussfolgerungen, eigene Bewertung

Sie führen ein dialogisches Gespräch mit den am Kolloquium Teilnehmenden über grundlegende Fragestellungen Ihrer Arbeit und bringen dabei Ihre praktischen und beruflichen Erfahrungen ein.
Thema der Facharbeit, Gliederung der Präsentation und Thesenblatt sollen allen Teilnehmern des Kolloquiums vorliegen.

14 Literaturverzeichnis:

Printmedien:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPSs) (2019): *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. 5., aktualisierte Auflage. Göttingen: hogrefe.

Eco, U. (1998). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*. Heidelberg: UTB.

Müller, M.; Eschenbacher, W.; Kaulfersch, S. (1997): *Deutsch für die berufliche Oberstufe*. Köln: bildungsverlag1.

Peterßen, W. H. (1999). *Wissenschaftliche(s) Arbeiten. Eine Einführung für Schule und Studium*. München, Düsseldorf, Stuttgart: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Weil, T. (2001). *Hinweise zur Anfertigung von Praxisarbeiten, Studienarbeiten und Diplomarbeiten an der Berufsakademie Thüringen.* Staatliche Studienakademie Gera, Studienbereich Sozialwesen, Gera.

Literaturverzeichnis für die Beispielquellen

Printmedien:

Ainsworth, M. D., Blehar, M. C., Waters, E. & Wall, S. (1978). *Patterns of Attachment. A Psychological Study of the Strange Situation.* Hilldale, NJ: Lawrece Erlbaum Associates.

Bohmayer, V., & Holz, S. (2001). Drogen gebrauchende Mütter. Biographische Erfahrungen und institutionelle Hilfesysteme. *Soziale Arbeit. 3.2001*, S. 98-105.

de Shazer, S. (2010). *Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Stopfel. 10. Auflage.* Stuttgart: Klett-Cotta.

Geene, R. & Burkowski, S. (2017). Transitionsansatz und Frühe Hilfen: Wie erleben junge Mütter den Prozess der Familienwerdung? In J. Fischer & R. Geene (Hrsg.), *Netzwerk in Frühen Hilfen und Gesundheitsförderung. Neue Perspektiven kommunaler Modernisierung. 1. Auflage* (S. 211-227). Weinheim: BELTZ Juventa.

Griebel, W., & Niesel, R. (2004). *Transitionen. Fähigkeiten von Kindern in Tageseinrichtugen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen. 1. Auflage.* (W. E. Fthenakis, Hrsg.) Weinheim und Basel: Beltz.

Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2005). *Bindungen. Das Gefüge psychischer Sicherheit. Zweite Auflage.* Stuttgart: Klett-Cotta.

Gutknecht, D. (2012). *Bildung in der Kinderkrippe. Wege zu Professioneller Responsivität.* Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Meiser, U. (2004). Der kompetente Säugling. In W. Griebel, & R. Niesel, *Transitionen. Fähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen* (S. 50-55). Weinheim und Basel: Beltz.

Stamm, M. (2010). *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. 1. Auflage.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Zentner, M. R. (2014). Der Einfluss des Temperaments auf das Bindungsverhalten. In L. Ahnert (Hrsg.), *Frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung. 3. Auflage* (S. 175-197). München: Ernst Reinhardt.

Elektronische Medien:

Griebel, W., & Niesel, R. (2005). *Die Bewältigung von Übergängen zwischen Familie und Bildungseinrichtungen als Co-Konstruktion aller Beteiligten*. Abgerufen am 12. 10. 2017 von Das Kita-Handbuch: http://www.kindergartenpaedagogik.de/1220.html

Winner, A. (2015). *Das Müncher Eingewöhnungsmodell - Theorie und Praxis der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte*. Abgerufen am 14.07.2023 von Kita-Fachtexte: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_winner_2015.pdf.

Statistisches Bundesamt (2023): Fachkräfte. Abgerufen am 14.07.2023 von https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Fachkraefte/_inhalt.html.

Anlagen

Anlage 1: Elektronische Medien – Zu empfehlende Web-Auftritte

Deutsche Liga für das Kind: Im interdisziplinären Zusammenschluss frühpädagogischer Fachpersonen finden Sie Expertenwissen zu unterschiedlichen Themengebieten, die übergreifend die Förderung von Entwicklungschancen sowie die Bedarfe und Rechte von Kindern in den Blick nehmen (Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V., o.J.).

www.liga-kind.de

Fachportal Pädagogik: Hier erhalten Sie Einblicke in die Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung mit fachdidaktischem Schwerpunkt (DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, o.J.)

www.fachportal-paedagogik.de

Kita-Fachtexte: Auf dieser Web-Site finden Sie frühpädagogische Fachtexte, die in Kooperation von Expert/innen des FRÖBEL e.V., der Alice Salomon Hochschule, Berlin sowie des Niedersächsischen Institutes für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) entstehen (Kita-Fachtexte, 2023).

www.kita-fachtexte.de

Online-Lexikon für Psychologie und Pädagogik:

www.lexikon.stangl.eu

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz: Pädagogisches Fachwissen zur Entwicklungsbegleitung vom frühen Kindesalter bis in die späte Grundschulzeit. Mit weiterer Schwerpunktsetzung finden Sie hier Fachtexte zu Digitalisierung und Medienkompetenz.

www.ifp-bayern.de

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogik: Aktuelles Expertenwissen aus dem frühpädagogischen Bereich.

www.wiff.de